

Ideen³ - Sylvester-Treffen in Witzenhausen

30.12.2010 – 02.01.2011



Jeder Mensch ist dazu bestimmt, zu leuchten!
Unsere tiefgreifendste Angst ist nicht, dass wir ungenügend sind,
unsere tiefgreifendste Angst ist,
über das Messbare hinaus kraftvoll zu sein.
Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit,
die uns am meisten Angst macht.

Wir fragen uns, wer ich bin,
mich brillant, großartig, talentiert, phantastisch zu nennen?
Aber wer bist Du, Dich nicht so zu nennen?

Du bist ein Kind Gottes.

Dich selbst klein zu halten, dient nicht der Welt.
Es ist nichts Erleuchtetes daran, sich so klein zu machen,
dass andere um Dich herum sich nicht unsicher fühlen.
Wir sind alle bestimmt, zu leuchten, wie es die Kinder tun.
Wir sind geboren worden, um den Glanz Gottes, der in uns ist,
zu manifestieren.

Er ist nicht nur in einigen von uns, er ist in jedem einzelnen.

Und wenn wir unser Licht erscheinen lassen,
geben wir anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun.

Wenn wir von unserer eigenen Angst befreit sind,
befreit unsere Gegenwart automatisch andere.

Nelson Mandela - Antrittsrede 1994

Das viertägige Sylvester-/Neujahrstreffen wurde für die Teilnehmenden ein toller Höhepunkt in der Vereinsgeschichte! Wir 14 jungen Menschen verbrachten den Jahreswechsel in einem wunderschönen alten Bauernhaus in Witzenhausen bei Kassel. Unsere Gastgeber studieren dort ökologische Landwirtschaft. Tiefer Schnee, leckeres Essen, viel selbstgemachte Musik, Sauna, Tanzen, Wald, Wandern, Kochen, Visionieren, Ruhe, Gemeinsamkeit, Arbeiten...

Jahresrückblick

Die letzten Stunden des alten Jahres nutzten wir für einen ausführlichen Rückblick: Wir malten unser letztes Jahr in Form eines Flusses und tauschten uns intensiv dazu aus. Unglaublich, wie schnell man Dinge vergisst – und schön, zu merken, was in einem Jahr, das scheinbar wie im Flug vergeht, doch alles passiert ist! Wir nahmen uns jeweils eine Stunde Zeit, um den Fluss zu malen, eine Stunde, um ihn in kleinen Runden intensiv auszutauschen und eine Stunde, um im Plenum das zu teilen, was für alle interessant erschien.

Für unseren Verein war 2010 das zweite Jahr seines Bestehens und viel hat sich entwickelt! Zu Beginn des Jahres haben wir gemeinsam mit dem „Ensemble Theaterwandel“ einen Thementag „Geld und Wirtschaft, Liebe und Verantwortung - auf der Suche nach einer anderen Welt“ veranstaltet. Es gab spannende Vorträge und zum Abschluss eine Aufführung von Goethes Faust II, in dem u.a. Papiergeld erfunden wird – und, ganz passend, eine Blase wächst...

2010 hat auch unsere erste Radtour „Ideen erfahren“ statt gefunden – ein 15-tägiges Großprojekt, das viel Kraft und Anstrengung gekostet hat – die sich allemal gelohnt haben! Die Videos auf www.ideen-erfahren.de zeigen dies bestimmt sehr eindrücklich! Für die Tour wurden wir vom deutschen Nachhaltigkeitsrat als „Werkstatt-N-Projekt“ ausgezeichnet. Was uns noch mehr freut: Viele der TeilnehmerInnen der Tour sind zu aktiven Mitgliedern unseres Vereins geworden, drei von ihnen (Jessica, Meike und Patricia) waren auch beim Sylvester-Treffen dabei!

Als Abschluss der Tour fand der dritte „Tag der Ideen“ im Justus-Liebig-Haus in Darmstadt statt. (www.tagderideen.de).

Im November hatten wir unser Herbsttreffen in Berlin, bei dem wir gemeinsam durch den „Organisations-Kompass“ gegangen sind, um unseren Verein sinnvoll auf die Zukunft auszurichten.

Sylvester auf dem Olymp

Am 31. um halb zwölf stiefelten wir durch richtig schönen Schnee auf den Hügel hinter dem Haus, zündeten auf einem Plateau ein „Schwedenfeuer“ an, sangen, tanzten und freuten uns über die Feuerwerke, die durch den Nebel im Tal schossen und alles bunt beleuchteten. Auch der eine oder andere Schneeball soll geflogen sein...



Vision 2011

Am ersten Januar nahmen wir uns einige Stunden Zeit, um intensiv nach dem zu suchen, was uns aktuell antreibt und Sinn gibt, was unsere wichtigen Lebensbereiche sind und welche Visionen wir für diese Lebensbereiche 2011 haben. Worauf wollen wir beim nächsten Sylvester-Treffen zurückblicken? Was ist die Vision für unseren Verein?

„Wie ist eine gemeinsame verantwortliche Tätigkeit möglich?“

Unter diesem Titel lasen wir einen Text von Gerhard Kienle. Dessen zentrale These: Hierarchische Organisationen scheinen gegenüber einer freien Organisation Vorteile zu haben bzw. besser zu funktionieren.

Eine freie Gemeinschaftsbildung kann jedoch gelingen, wenn eine gemeinsame, offene Frage gefunden wird, deren Beantwortung das Verbindende der Gemeinschaft werden kann.

Nach dem (teilweise mehrmaligen) Lesen des doch recht anspruchsvollen Texts versuchten wir, ihn uns gemeinsam zu verdeutlichen und diskutierten darüber, was wir daraus lernen könnten.

Hier einige Auszüge:

„Bei einer nüchternen Betrachtung der Geschichte des freiheitlichen Ringens drängt sich daher die Frage auf, ob man resignieren muss, d.h. ob auch eine geistige Bewegung nicht ohne die traditionelle Organisationsform auskommen kann.“

Wie kann es also gelingen, eine tragfähige Gemeinschaft zu entwickeln? „Die Voraussetzung für die Bildung einer Gemeinschaft ist zunächst eine *Zielsetzung*. Abgesehen vom Inhalt muss diese Zielsetzung so gestaltet sein, dass sie nicht die Freiheit ihrer Mitglieder durch die Vorwegnahme des Erkenntnisaktes verhindert. (...) Das heißt, die Zielsetzung muss eine *Frage* sein und darf nicht eine Antwort darstellen. Man muss sich in der gemeinsamen Bemühung um ein Problem oder um eine Aufgabe treffen können und die Lösungsmöglichkeiten noch offenlassen.“ ...



„Das hingebungsvolle Erkenntnisringen bringt den Menschen immer in einen Kontakt mit der Wirklichkeit. Findet sich eine Gemeinschaft in einer ‚urphänomenalen‘ Zielsetzung, dann offenbart sich das Ziel in jedem, der innerhalb dieses Zusammenhangs um die Lösung der gestellten Aufgaben ringt. Das gegenseitige Verhältnis der Mitglieder einer solchen Gemeinschaft muss von der Frage bestimmt sein, in welchem Verhältnis die Gedanken des Einzelnen zu der Sache stehen, auf die man sich bezieht. ... Das Zusammenarbeiten der einzelnen Menschen beruht auf der Anerkennung, dass sich die Sache, um die man sich bemüht, in mehreren Menschen offenbaren kann. ...

Die unbedingte Liebe zur Sache, das Wahrheitsstreben, das zu einer Befreiung von der Sinnenfälligkeit führt, und die Treue zu den Mitmenschen sind die Fundamente einer solchen Gemeinschaft. Diese braucht an innerer Disziplin,

Beweglichkeit und Kraft den traditionellen, auf innerer Unfreiheit beruhenden Organisationen in nichts nachzustehen.“

Was sind die gemeinsamen Fragen von Ideen³?

Konkrete Planungen

Den 2. Januar haben wir dazu genutzt, die nächsten konkreten Schritte für Ideen³ vorzubereiten: Das Team für die Radtour „Ideen erfahren 2011“ traf sich unter anderem für erste Überlegungen zur Route, für das Strategietreffen für die nächsten „Tage der Ideen“ im Februar wurde Eckdaten besprochen. Zudem kam eine ganz neue Überlegung auf: Wir würden zukünftig gerne Seminare anbieten, sowohl für die interne Weiterbildung unserer Mitglieder, wie auch für externe interessierte Menschen. Themen sollen sowohl die *persönliche als auch die gesellschaftliche Entwicklung* sein – wobei uns wieder einmal bewusst wurde, wie eng diese beiden Bereiche zusammenhängen!

Leopold notierte im Anschluss einige Gedanken dazu:

Nachhaltigkeit und Persönlichkeitsentwicklung - ein untrennbares Paar

„Nachhaltigkeit und Persönlichkeitsentwicklung setzen sich gegenseitig voraus. Denn Nachhaltigkeit - versteht man sie in ihrem umfassenden und tieferen Sinne - möchte Großes in der Welt bewegen. Doch das Bestehende wirkt oft steinhart und unverrückbar. Schlimmer sogar! Vielen Menschen erscheint das Bestehende als das ewig Notwendige: ‚Damit wir Wirtschaft und Jobs retten können, müssen wir Wachstum generieren.‘ ‚Unternehmen können nicht sozial oder ökologisch agieren, Konkurrenz lässt das nicht zu.‘ ‚Man muss den Menschen zur Arbeit zwingen, sonst ist er faul und träge.‘ Nachhaltigkeit haftet ein Problem an: Viele finden sie gut und sinnvoll, geben ihr aber keine Chance. Man sagt, sie setze unrealistische Veränderungen voraus. Genau hier setzt Persönlichkeitsentwicklung an. Entwickelte Persönlichkeiten wirken als Changemaker und haben das Zeug dazu, aus dem Unrealistischen das Wirkliche zu machen. Denn sie haben zu verstehen gelernt, wie sich soziale Wirklichkeiten konstruieren. Sie kennen die entscheidenden Akupunkturpunkte durch Praxis und Reflexion: Wie man tief greifenden Wandel vorbereitet, begleitet und die neu erreichten Zustände stabilisiert. Gleichzeitig brauchen diese Menschen klare Visionen, die kein bloßes ‚Weg hier!‘, sondern ein gangbares ‚Hier entlang!‘ anbieten. Genau hier setzt Nachhaltigkeit an. Sie liefert die entscheidenden Inhalte, die ein langfristig erfolgreicher Wandel braucht: Denn es müssen Institutionen, Soziales und Ökologisches einbezogen werden. Vergessen Changemaker einen einzigen Bereich, können sie keinen Erfolg haben. Denn wer gegen die Umwelt spielt, kann nicht gewinnen. Wer das Menschliche übergeht, wird zum blinden Despoten. Und wer die Institutionen beim Alten belässt, wird nie Wille und Bewusstsein auf breiter Front bewegen. Changemaker bewirken den Aufbruch, Nachhaltigkeit weist den Weg. Anders bewältigen wir nicht unsere Herausforderungen. Das eine gelingt nur mit dem anderen zusammen.“

Aussicht

Die nächsten Termine werden das Strategie-Entwicklungs-Treffen für zukünftige Tage der Ideen vom 18. – 20. Februar im Raum Köln sowie das Frühjahrstreffen mit Jahreshauptversammlung im März sein. Die Radtour „Ideen erfahren“ findet dieses Jahr vom 31.07. bis 13.08. statt. (Weitere Informationen und Anmeldung auf www.ideen-erfahren.de).

Wir freuen uns auf ein spannendes und entwicklungsreiches Jahr 2011!!

